

Kolleginnen und Kollegen,

wir, der Arbeitskreis Antirassismus der IGMetall Jugend haben auf unserer Tagung vom 13.-15.02.09 von Eurem neuen 1.Mai-Plakat erfahren, es gesehen und diskutiert.

Wir empfehlen dringend dieses Plakat noch einmal zu überdenken und Layout und Inhalt zu korrigieren!

Tatsächlich schwierig finden wir den nationalen Duktus des Plakates, der mit Stichworten wie „1a Deutsche Muskelarbeit“ in Verbindung mit dem 1. Mai dem der extremen Rechten ähnelt. Auch die anderen Stichpunkte auf dem Plakat gleichen rechter Rhetorik in einem unzulässigen Maß. So entspricht zum Beispiel die Notiz „EU Sonderpreis nur , -99“ einer anti-europäischen Linie die in dieser Form nur bei NPD und DVU zu finden ist.

Die schwierige Situation auf dem Arbeitsmarkt und verschärfte Bedingungen zu Zeiten der Krise gerade für LeiharbeiterInnen und PraktikantInnen, sowie die manifestierte geringere Entlohnung von Frauen gegenüber Männern, oder Ostdeutschen gegenüber Westdeutschen sind uns bekannt. Aus unserer Sicht muss eine gewerkschaftliche Perspektive auch politisch differenzierter sein als eine solche rechtsrhetorische Betrachtungsweise.

Gerade weil die Finanz-/Wirtschaftskrise ins sogenannte Superwahljahr 2009 fällt halten wir es für äußerst fahrlässig auf eben diese Art zum Kampftag der Arbeiterklasse zu mobilisieren. Die besondere Historie des 1. Mai in diesem Zusammenhang brauchen wir sicher nicht zu erläutern. Auch aktuell bestehen jährlich Bestrebungen von Rechts den 1. Mai für eigene Zwecke zu nutzen und zu übernehmen. Umso wichtiger ist es, sich den Nazis nicht inhaltlich anzunähern, sondern sich gerade mit der gewerkschaftlichen Perspektive deutlich abzugrenzen.

Wir empfehlen eine Überarbeitung des Plakataufrufs.

Mit kollegialen Grüßen

Arbeitskreis Antirassismus der IGMetall Jugend

Kassel, den 15.02.2009